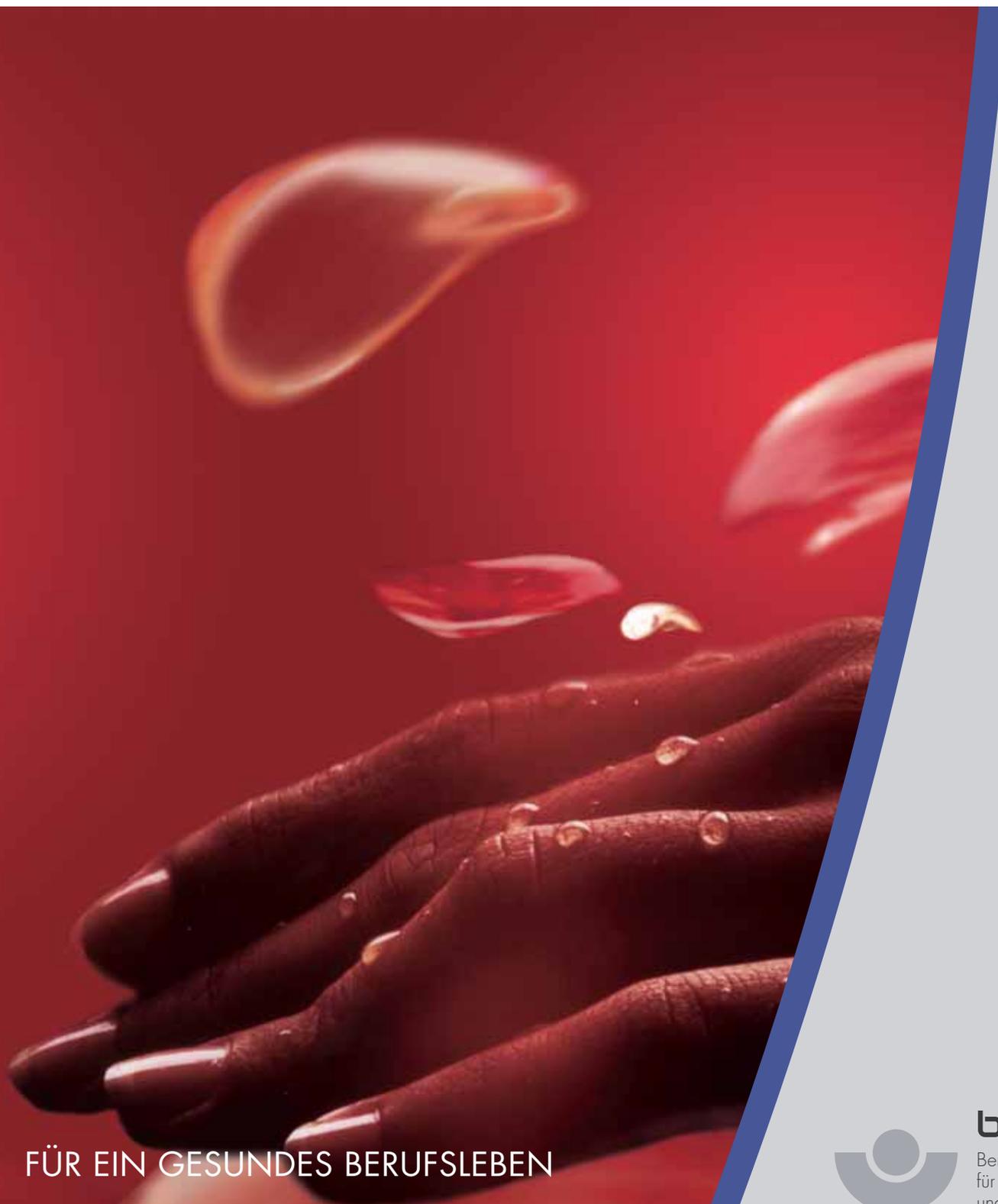


Schöne Hände – gesunde Haut

Pflegetipps und Informationen für Friseurinnen und Friseure



FÜR EIN GESUNDES BERUFSLEBEN



bGw

Berufsgenossenschaft
für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege

Arbeitnehmer FRISEURHANDWERK

Schöne Hände – gesunde Haut

Pflegetipps und Informationen für Friseurinnen und Friseure

Impressum

BGW Themen – Arbeitnehmer, Schöne Hände – gesunde Haut

Stand 03/2007

© 2007 Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege – BGW

Herausgeber

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst
und Wohlfahrtspflege – BGW

Hauptverwaltung
Pappelallee 35/37
22089 Hamburg

Telefon: (040) 202 07 - 0

Telefax: (040) 202 07 - 24 95

www.bgw-online.de

Bestellnummer

TP-HAP-9

Text

Markus Nimmesgern, Petra Bärle

Wissenschaftliche Begleitung

Dr. Ute Pohrt, Sabine Schoening

Redaktion

Markus Nimmesgern

Fotos; Abbildungen

Werner Bartsch, plonsker media GmbH (Grafiken Seiten 10, 11, 13)

Gestaltung & Satz

Martin Großkinsky – Designer AGD, Hamburg

Druck

C.L. Rautenberg-Druck, Glückstadt

Gedruckt auf Profisilk – chlorfrei, säurefrei, recyclingfähig,
biologisch abbaubar nach ISO-Norm 9706.

Inhalt

1	Schöne Hände, der Einsatz lohnt sich	6
1.1	Hauterkrankungen – das unterschätzte Risiko im Alltag	6
1.2	Achtung Warnsignale	7
1.3	Hände schützen – Ihr Kapital für die Kreativität	7
1.4	Was die Haut angreift	7
2	Wie gesunde Haut krank wird	10
2.1	Schichtarbeit – wie die Haut aufgebaut ist und was sie leistet	10
2.2	Feuchtarbeit – ausgelaugt und aus dem Gleichgewicht	11
2.3	Angekratzt – ein Abnutzungsekzem entsteht	11
2.4	Eindringlich – Achtung Allergiegefahr	12
2.5	Was ist eine Allergie	13
2.6	Neurodermitis – das atopische Ekzem	14
2.7	Kettenreaktion auf der Haut	15
3	Schutz und Pflege für die Hände – so professionell wie für das Haar	16
3.1	Schritt für Schritt schützen	16
3.2	Arbeit im Team – einteilen und verteilen	16
3.3	Schwitzender Handschuh	17
3.4	Den richtigen Handschuh – griffbereit	18
3.5	Schützende Cremes verwenden	19
3.6	Schonendes Waschprogramm	21
3.7	Haut und Hände pflegen	22
3.8	Ihr Hautschutzplan	22
4	Die BGW – alles aus einer Hand	24
4.1	Beratung und Prävention	24
4.2	Individuelle Prävention – im Beruf bleiben	25
4.3	Behandlung und Rehabilitation	25
5	Literatur	26
Anhang		
	Stichwortregister	28
	Kontakt	30

1 Schöne Hände, der Einsatz lohnt sich

Trendy, chic und niemals alltäglich: Im Friseursalon wird Mode kreativ in Szene gesetzt. Als Friseurin oder Friseur sind Sie Typ- und Trendberater, Künstler und Handwerker in einem: Mit Ihrer Ausstrahlung und Kompetenz beraten und ermutigen Sie Menschen, ihre Persönlichkeit durch individuelles Styling zum Ausdruck zu bringen.



Ihre Hände sind dabei Ihr größtes Kapital. Es sind Ihre Werkzeuge, mit denen Sie täglich Farben, Frisuren, Typen und Trends kreieren. Immerzu im Einsatz wird Ihre Haut dabei stark strapaziert: Der ständige Kontakt mit Wasser, Shampoo und Färbemittel stört ihr sensibles Gleichgewicht. Bereits kleine Hautveränderungen – Rötungen oder Schuppungen – können Sie in Ihrer Tätigkeit stark belasten.

Aber nicht nur das: Eine frische Haut und gepflegte Hände sind die erste Visitenkarte Ihres Berufsstandes. Als Dienstleister für Schönheit und Wohlbefinden möchten Sie dieses Versprechen auch verkörpern. Je strahlender Sie sich selbst fühlen, desto überzeugender können Sie für Ihre Kunden da sein. Und natürlich sind gesunde Hände Grundvoraussetzung für Ihre Arbeit, in der Sie Ihren Kunden hautnah sind. Pflegen Sie daher Ihre Haut und Hände – sie sind Ihr kostbarster Schatz.

1.1 Hauterkrankungen – das unterschätzte Risiko im Alltag

Wasser, Shampoo, Kuren und kein Ende: Täglich kommen Ihre Hände mit Flüssigkeiten aller Art in Kontakt. Sie waschen, kämmen, schneiden, färben und tönen. Dabei lauern die Tücken gerade in den harmlos erscheinenden Tätigkeiten: Zuviel Wasser laugt die Haut aus, Schutzhandschuhe lassen sie schwitzen. Dauerwellen, Tönungs-, Färbe- und Blondierungsmittel enthalten hautgefährdende Substanzen; Emulgatoren, Konservierungs- und Duftstoffe können eine Allergie auslösen.

Ihre Hände können Sie nicht verstecken: Rötungen, Schuppungen oder Bläschen sind nicht nur hässlich, auffällig und erklärungsbedürftig. Sie machen Ihnen vor allem die Arbeit zur Qual: Bleiben die Beschwerden unbehandelt, können Ekzeme, Einrisse, nässende Wunden oder Allergien entstehen, die Ihnen die Ausübung Ihrer Tätigkeit zeitweilig oder für immer unmöglich machen.

Auch Ihr Selbstwertgefühl leidet. Die Haut ist der Spiegel der Seele. Über sie nehmen wir Kontakt zur Außenwelt auf, Mimik und Gestik geben unseren Gefühlen Ausdruck. Sieht die Haut schlecht und angegriffen aus, blass und kränklich, sieht jeder sofort, dass es uns nicht gut geht.

Deshalb: Bitte unterschätzen Sie das Risiko nicht! In der Hauterkrankungsstatistik der BGW stehen die Friseure an erster Stelle. Besonders häufig sind junge Kolleginnen und Kollegen betroffen. Nicht wenige von ihnen müssen Ihren Beruf für immer aufgeben.

Lassen Sie es daher nicht so weit kommen. Bereits wenige Schutz- und Pflegemaßnahmen für die Haut reichen aus, sie vor vielen Gesundheitsgefahren zu schützen. Diese Broschüre möchte Ihnen dabei helfen.

1.2 Achtung Warnsignale!

Schon bevor die Haut krank wird, macht sie auf sich aufmerksam: Sie brennt und juckt, schuppt oder rötet sich. Seien Sie daher achtsam, wenn sich Ihre Haut an kleinen Stellen verändert, sich rau anfühlt oder auf Berührungen sensibel reagiert. Hautpflege ist mehr als bloße Kosmetik: Sie schützt Ihr wichtigstes Arbeitsinstrument – und damit Ihre Existenz. Ihre Hände verdienen daher gleiche Aufmerksamkeit, die Sie auch der Pflege und Reinigung von Kamm, Bürste, Schere und Föhn widmen. Achten Sie auf Ihre Haut – es lohnt sich.

1.3 Hände schützen – Ihr Kapital für die Kreativität

Ohne Ihre Hände geht nichts: Sie sind Ihr Werkzeug, mit dem Sie Ihre kreativen Styling-Ideen umsetzen. Schutz und Pflege Ihrer Haut sollten daher so selbstverständlich sein wie das morgendliche Zähneputzen: Lernen Sie geeignete und leicht umsetzbare Pflege- und Schutzmaßnahmen kennen und integrieren Sie sie als selbstverständliche Tätigkeit in Ihren Arbeitsalltag. Entwickeln Sie für die Pflege Ihrer Hände die gleiche Leidenschaft wie für die Kreation aktueller Trends, Look und Lifestyle. Bereits mit kleinen Schutzmaßnahmen – regelmäßiges Hände-Eincremen etwa – erzielen Sie eine große Wirkung. Gönnen Sie sich also was Gutes, kümmern Sie sich um sich.

1.4 Was die Haut angreift

Friseurinnen und Friseure strapazieren ihre Haut überdurchschnittlich oft mit Wasser, Feuchtigkeit und Chemikalien. Auf diese Belastung reagiert jeder Mensch unterschiedlich: Manche können mehrere Stunden mit bloßen Händen im Wasser oder mit Handschuhen arbeiten, bei anderen trocknet die Haut bereits nach dem ersten Händewaschen aus. Als Grundregel gilt: Wer länger als zwei Stunden täglich mit Wasser und Handschuhen arbeitet, muss seine Haut schützen. Dabei ist der Arbeits- und Gesundheitsschutz zunächst Chefsache: Ihr Arbeitgeber ist verpflichtet, geeignete Handschuhe und Schutz- und Pflegemittel für Sie bereit zu

stellen. Anwenden aber müssen Sie sie selbst. Für die Gesundheit Ihrer Haut und Hände sind in erster Linie Sie selbst verantwortlich.



Lebensexier Wasser

Ihre Hände kommen täglich mit Wasser in Berührung: Vor jedem Haarschnitt shampooen Sie das Haar. Ungeschützt verliert Ihre Haut dabei die hauteigenen, schützenden Fette. Bei lang andauernder Belastung kann sie sich nicht mehr aus eigener Kraft regenerieren. In schwerwiegenden Fällen verursacht permanentes Arbeiten mit Feuchtigkeit Abnutzungsektzeme und in der Folge Allergien. Besonders gefährdet sind Mitarbeiter, die verstärkt für die Haarwäsche zuständig sind, etwa Auszubildende oder ungelernete Hilfskräfte.

Auch wenn Ihre Kunden es zunächst vielleicht befremdlich finden: Schützen Sie Ihre Hände auch beim Shampooen mit Handschuhen. Erklären Sie Ihren Kunden,

dass Sie Ihre Hände vor dem Austrocknen schützen müssen, um auch künftig für sie da zu sein. Viele Kunden befürchten vielleicht, dass Ihnen die direkte Berührung mit ihrem Kopfhaar unangenehm sei. Da hilft ein offenes Wort, ein Informationsblatt oder Aushang am Empfang.

Handschuhe – feuchtes Klima

Grundsätzlich gilt: Nicht nur bei jeder Haarwäsche, auch beim Einarbeiten von Dauerwellen, Tönungs-, Färbe- und Blondierungsmitteln und beim Auswaschen und Reinigen der Arbeitsutensilien wie Kämmen und Bürsten – tragen Sie Handschuhe!

Doch auch der Gebrauch von Handschuhen will gelernt sein. Zwar bieten sie einen wirksamen Schutz gegen zuviel Wasser, Shampoos, Spülungen und darin enthaltene Chemikalien. Dennoch können sie zu einer Belastung Ihrer Haut werden, wenn sie zu lange getragen werden. Da die Haut ihre Körpertemperatur über natürliche Schweißabsonderung reguliert, fängt sie in Handschuhen schnell an zu schwitzen: Im Inneren bildet sich dann ein feuchter Film, der die Haut ähnlich austrocknet wie Wasser.

Aber auch der Handschuh selbst kann zum Problem werden: Manche Menschen reagieren auf Inhaltsstoffe wie Latex oder andere Gummi-Materialien allergisch. Auch eignet sich nicht jeder Handschuh für jede Tätigkeit oder er bietet nur scheinbar Schutz: Färbemittel und andere Friseurchemikalien können Handschuh-Materialien angreifen, durch einen äußerlich unbeschädigten Handschuh

eindringen und so auf die Haut gelangen. Welcher Handschuh sich für welchen Zweck eignet, können Sie im Kapitel 3.4 nachlesen.

Stress – aufreibend für die Haut

Die Arbeit im Friseursalon ist meist nicht exakt planbar: Kunden kommen spontan vorbei oder sagen spontan ab, manchmal müssen zwei oder mehr Kunden gleichzeitig bedient werden, manchmal keine. Zeiten starker Belastung wechseln sich abrupt mit Zeiten der Untätigkeit ab. In der plötzlichen Hektik kommen Ihre Hände dann häufig zu kurz, Schutz und Pflege werden vernachlässigt.

Stress greift die Haut aber auch direkt an: Hormone und Botenstoffe werden ausgeschüttet und versetzen mit dem gesamten Organismus auch die Haut in einen Alarmzustand. Auf die Dauer wirkt diese Attacke wie ein Schadstoff. Typisch sind hektische Flecken auf Hals und Wangen, schweißnasse Hände oder nervöses Kratzen.

Stress soll Sie in einer gefährlichen Situation schützen: Sie mobilisieren ungeahnte Kräfte, sind weniger schmerzempfindlich; um einer Gefahr zu entgehen, überlasten Sie sich kurzfristig über Ihre Grenze hinaus.

Das ist eine natürliche und überlebenswichtige körperliche Reaktion. Sie darf nur nicht zum Dauerzustand werden. Befinden Sie sich beruflich im Dauerstress, macht Sie dieser Stress nicht mehr fit für eine Extremsituation, sondern krank durch ununterbrochene Überlastung.

Nach anstrengender Belastungen sollten Sie sich erholen und entspannen:

- Planen Sie in Ihren Arbeitsalltag Zeitpuffer ein: Sie helfen, Stress zu vermeiden, wenn etwas dazwischen kommt.
- Setzen Sie sich erreichbare Ziele: Sie können nicht alles schaffen, was Sie gerne möchten.
- Lernen Sie, freundlich aber bestimmt „nein“ zu sagen, bevor Sie mehr übernehmen als Sie schaffen können.
- Sprechen Sie über Probleme offen mit Ihrem Chef oder Ihrer Chefin. Schildern Sie klar Ihr Problem und erarbeiten Sie eine gemeinsame Lösung.

Sich entspannen lernen



- Im Salon sind Sie ganz für Ihre Kunden – die Freizeit gehört Ihnen. Suchen Sie sich einen Ausgleich und bleiben auch Sie fit und gesund.
- Entspannen Sie sich nach anstrengenden Situationen und gönnen Sie sich eine Belohnung.

2 Wie gesunde Haut krank wird

Unsere Haut ist ein wichtiges Sinnesorgan: Als Schutzhülle des Körpers wehrt sie Schadstoffe ab und reguliert über Kühlung dessen Temperatur. Wenn Sie wissen, wie Ihre Haut funktioniert, können Sie aktiv und bewusst etwas für deren Schutz und Pflege tun.



2.1 Schichtarbeit – wie die Haut aufgebaut ist und was sie leistet

Die Haut besteht aus mehreren Schichten, die zusammen zwischen eineinhalb und vier Millimetern dick sind. Entscheidend für die Barrierefunktion gegen schädliche Einflüsse aber ist die oberste Hornschicht.

Die Oberhaut

Die Oberhaut schützt das darunter liegende Gewebe vor Verletzungen, vor Krankheitserregern und Schadstoffen der Umwelt. Die oberste Schicht ist die Hornschicht. Sie selbst wird nicht durchblutet – die Zellkerne der oberen Zellschichten sterben ab und das Gewebe verhornt: Das festigende Keratin lagert sich in die Zellen ein, Wassermoleküle werden fest gebunden. Ein Gemisch aus Wasser und Fett dichtet die Haut zwischen den Zellen ab. Ein dünner Film aus Wasser-Fett-Emulsion schützt die Oberhaut vor dem Austrocknen.

Der Schutzfilm

Dieser Schutzfilm hat eine wichtige Eigenschaft: Er ist leicht sauer, sein pH-Wert liegt bei 5,5. Die meisten Bakterien fühlen sich erst in einem Milieu zwischen pH 6 und 8 wohl. Auf gesunder Haut lebt dagegen eine angepasste harmlose Flora, Krankheitserreger haben kaum eine Chance.

Die tieferen Schichten der Haut

Unter der Oberhaut liegt die Lederhaut, deren Bindegewebe die Haut elastisch und stabil macht. Gut durchblutet sorgt diese Schicht für die Ernährung der lebenden Oberhautzellen. In der Lederhaut liegen die Nervenzellen für Tastsinn und Temperaturempfinden, die Schweißdrüsen für die Regulierung von Körpertemperatur und Wasserhaushalt, nicht zuletzt die Talgdrüsen für den Schutzfilm auf der Haut. Das Unterhautfettgewebe schützt die darunter liegenden Organe vor Druck und Stoß und dient als Wärme- und Nährstoffspeicher.

2.2 Feuchtarbeit – ausgelaugt und aus dem Gleichgewicht

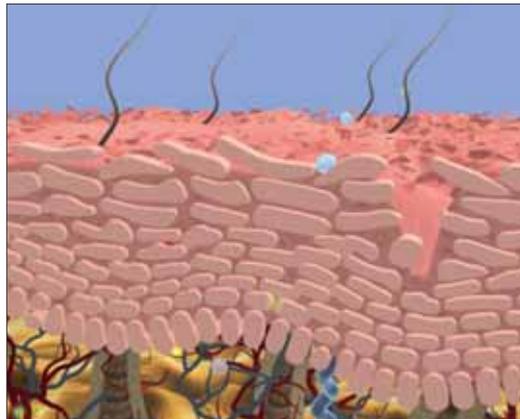
Richtig ausgelaugt wird die Haut durch Feuchtarbeit: beim Haare waschen, beim Putzen und auch wenn Ihre Hände über lange Zeit in Handschuhen stecken.



*Risikofaktor Wasser:
Erst laugt die Haut aus, dann trocknet sie aus.*

Wasser löst und entzieht der Haut ihre haut-eigenen Fette. Seife und Shampoos verstärken die Wirkung: Der schützende Film auf der Haut wird löchrig und die Fette zwischen den Hautzellen werden ausgewaschen. Die Hornzellen quellen auf, sodass ihr Zusammenhalt nachlässt. Dabei werden genau die Substanzen ausgewaschen, die die natürliche Feuchtigkeit binden.

Darüber hinaus entfernen und neutralisieren Wasser, Shampoos und Seife den Säureschutzmantel der Haut. Der pH-Wert steigt und das verbessert die Lebensbedingungen für die Krankheitserreger auf der Haut. Die Haut kann auch schneller aufquellen. An-



Dünnhäutig: Eine vorgeschädigte Hornschicht ist eine Eintrittspforte für Krankheitserreger und Allergene.

schließend wird sie trocken und spannt. Ihre natürliche Schutzfunktion ist geschwächt: Sie ist durchlässiger für Schadstoffe, Allergien auslösende Stoffe und Infektionen.

2.3 Angekratzt – ein Abnutzungsekzem entsteht

Seien Sie besonders aufmerksam, wenn Sie häufig trockene Hände haben, sich Hautstellen röten oder gar schuppen. Die Symptome können das erste Stadium eines Abnutzungsekzems sein. Spätestens jetzt sollten Sie Ihren Betriebs- oder einen Hautarzt aufsuchen. Wird die Erkrankung im Frühstadium erkannt und behandelt, heilen die Hautschäden in der Regel schnell ab.

Viele Friseurinnen und Friseure verharmlosen derartige Beschwerden als berufsbedingt und unumgänglich. Sie erwarten, dass sich Ihre Haut von allein regeneriert. Darüber hinaus möchten sie gegenüber

Kolleginnen und Kollegen nicht als wehleidig erscheinen und wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt gehen.

Das ist grundverkehrt. Ein unbehandeltes Abnutzungsekzem verschlimmert sich: Die Haut brennt und reißt ein, juckt und schuppt. Krankheitserreger finden auf der angegriffenen Haut ideale Lebensbedingungen vor: Der erhöhte pH-Wert und aufgelockerte Zellverband schwächen die hauteigene Abwehr. Krankheitserreger können in die oberen Hautschichten eindringen und Infektionen verursachen. Auch Allergene gelangen leichter in die tieferen Hautschichten und können Allergien auslösen.

Nehmen Sie trockene gerötete Hände als Warnsignal ernst!



2.4 Eindringlich – Achtung Allergiegefahr

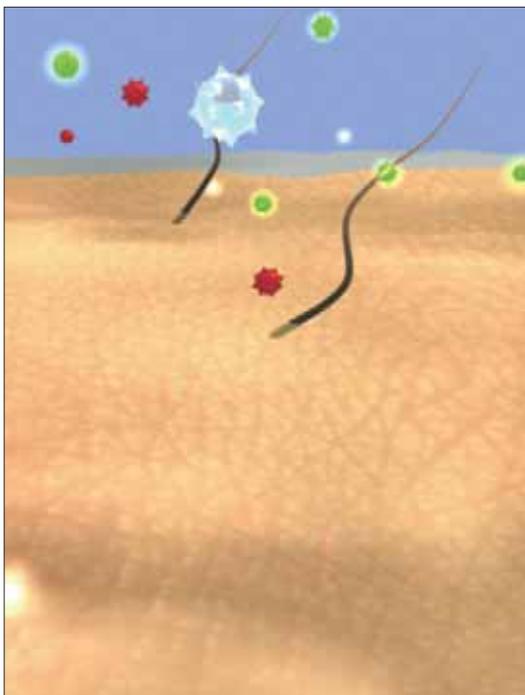
Heilt ein Abnutzungsekzem nicht ab, kann die Haut ihre natürliche Schutzfunktion nicht mehr wahrnehmen. Ihre Barrierefunktion gegen Schadstoffe und Krankheitserreger wird geschwächt. Stoffe, mit denen Sie täglich zu tun haben – Haut gefährdende Chemikalien, Emulgatoren, Konservierungs- und Duftstoffe aus Friseurprodukten – können ungehindert in tiefere Hautschichten eindringen und Allergien auslösen.

Selbst harmlose Stoffe können das Immunsystem so sensibilisieren, dass Sie bei jedem Kontakt mit der entsprechenden Substanz allergisch reagieren. Eine einmal erworbene Allergie ist nicht mehr heilbar. Im Gegenteil: Ähnliche Substanzen aus völlig verschiedenen Quellen können sogenannte Kreuzallergien auslösen, sodass Sie nicht nur auf einen, sondern auf mehrere Stoffe allergisch reagieren.

Eine solche Erkrankung bedeutet für viele Friseure das berufliche Aus: Wer auf bestimmte Inhaltsstoffe in Shampoos oder Kuren, Haarfarben, Blondierungen und Dauerwellflüssigkeiten allergisch reagiert, kann seinen Beruf oftmals nicht mehr ausüben.

2.5 Was ist eine Allergie?

Eine Allergie ist eine Überreaktion Ihres Immunsystems auf eine eigentlich harmlose Substanz. Zu Beginn merken Sie nichts: Sie können den Stoff, auf den Sie später allergisch reagieren, häufig über Jahre problem-



*Harmlose Stoffe oder gefährliche Krankheitserreger?
– Das hängt auch vom Zustand Ihrer Hände ab!*

los verwendet haben. Das ist das eigentlich Tückische an einer Allergie-Erkrankung: Irgendwann stuft das Immunsystem die unbekannte Substanz irrtümlich als gefährlich ein – und entwickelt exakt passende Abwehrstoffe für den nächsten, vermeintlichen Angriff.

Diesen Vorgang bezeichnet man als Sensibilisierung. Der Stoff, der die Allergie auslöst – und zwar bei jedem weiteren Kontakt – wird Allergen genannt.

Es gibt verschiedene Erscheinungsbilder und Typen von allergischen Reaktionen. Je nach Allergieauslöser, Allergietyp, Ihrer individuellen Empfindlichkeit und Befindlichkeit der Haut geht die Sensibilisierung sehr schnell oder kann sich über lange Zeit erstrecken. Deshalb können Sie eventuell über Jahre mit einem bestimmten Produkt arbeiten und es dann – scheinbar plötzlich – nicht mehr vertragen.

Leider erinnert sich das Immunsystem für immer an diese Sensibilisierung. Allergien sind nicht heilbar. Ihr Immunsystem wird das Allergen immer als gefährlichen Eindringling behandeln und sofort mit der bereitstehenden Abwehr angreifen und eine Entzündung auslösen.

Deshalb sind Abnutzungseckzeme so gefährlich: Sie ermöglichen den Allergie auslösenden Stoffen, durch die beschädigte Hautbarriere tief in die unteren Hautschichten einzudringen und wirkungsvoll auf das Immunsystem zu treffen. Ihre Anfälligkeit für neue Allergien ist stark erhöht.

Hautallergien sind im Friseurhandwerk leider sehr häufig. Sie treten meistens an Stellen auf, an denen Ihre Haut direkt mit dem Allergen in Berührung gekommen ist. Dermatologen bezeichnen die Erscheinungsbilder daher auch als allergische Kontaktekzeme.

*Sofort-Allergie:
Allergische Reaktionen
auf Latex treten meist
sehr schnell auf.*



Die Sofort-Allergie

Eine Sofort-Allergie tritt innerhalb weniger Minuten bis Stunden auf, nachdem Sie mit dem Allergen in Berührung gekommen sind. Für diesen Typ ist ein schnell reagierender Prozess der Immunabwehr verantwortlich. Charakteristisch sind die Quaddeln, die meist auf die Hautpartien begrenzt bleiben, die mit dem Allergen in Berührung gekommen sind. In anderen Fällen treten auch Fließschnupfen, tränende Augen oder Luftnot auf.

Weil die Allergie so schnell auftritt, ist der Auslöser in vielen Fällen relativ leicht und zuverlässig erkennbar. In diese Gruppe gehören unter anderen die Latexallergie und der Heuschnupfen.

Die Spät-Allergie

Die Spät-Allergie tritt erst 24 Stunden oder Tage nach dem Kontakt mit dem Allergen auf. Umso schwerer lässt sich die Ursache herausfinden. Typische Symptome sind Hautrötungen und Schwellungen, Knötchen und Bläschen, Krusten und Risse.

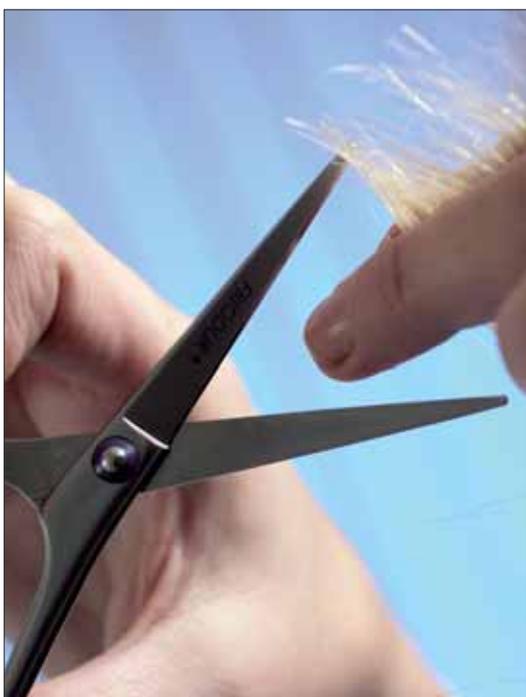
Beispiele für Auslöser einer Spät-Allergie sind Duft- oder Konservierungsstoffe, die in sehr vielen Pflegeprodukten enthalten sind. Dauerwellflüssigkeit, Blondierung, und auch Inhaltsstoffe von Reinigungs- und Desinfektionsmitteln sowie einige Gummi-Inhaltsstoffe in verschiedenen Handschuhmaterialien sind als Auslöser bekannt.

2.6 Neurodermitis – das atopische Ekzem

Allergien selbst sind nicht angeboren, wohl aber die Veranlagung, sie zu entwickeln. Trockene Hauttypen sind eher gefährdet. Bei etwa einem Viertel der Bevölkerung ist die hauteigene Barriere genetisch bedingt schwächer ausgebildet. Dermatologen sprechen bei dieser Veranlagung von Atopie. An der Haut äußert sie sich vor allem als Neurodermitis.

Neurodermitis kommt in Schüben, oft unvermittelt ohne auslösendes Allergen, und wird von einem quälenden Juckreiz begleitet. Die Symptome können am ganzen Körper auftreten. Bläschen entstehen häufig in Fingerzwischenräumen und auf Handflächen. An Handgelenken oder in Knie- und Ellenbeugen treten oft Rötungen und Knötchen auf.

Wenn Sie bei sich eine deutlich erhöhte Neigung zu trockener Haut oder Neurodermitis kennen, lassen Sie sich vorbeugend von Ihrem Hautarzt oder dem Betriebsarzt beraten.



In beiden Fällen sind Sie besonders empfindlich für ein Abnutzungsekzem. Durch die beruflichen Hautbelastungen im Friseurberuf ist Ihr individuelles Risiko für ein Handekzem besonders hoch.

2.7 Kettenreaktion auf der Haut

Der typische Verlauf bei der Entstehung einer Hautallergie ist das Zwei-Phasen-Ekzem. Unter ständiger Belastung der Hautbarriere entsteht zunächst ein Abnutzungs-



Kettenreaktion: Ein unbehandeltes Handekzem macht es einer neuen Allergie leicht.

ekzem, aus dem sich ein allergisches Ekzem entwickeln kann, da Allergene leichter durch die gestörte Hautbarriere eindringen können.

Wichtig: Ein Abnutzungsekzem ist heilbar – eine Allergie nicht! Die Allergie müssen Sie verhindern bevor sie entsteht. Schützen und pflegen Sie daher Ihre gesunde Haut!

Der schnelle Haut-Check:

Testen Sie sich selbst im Internet auf www.bgw-online.de. Der interaktive Haut-Check der BGW verrät Ihnen Ihren Hauttyp und ermittelt Ihr Risiko für Allergien oder Neurodermitis. Einfach im Such-Eingabefeld "Haut-Check" eingeben.

3 Schutz und Pflege für die Hände – so professionell wie für das Haar

Natürlich können Sie den Belastungen durch Wasser, Shampoo, Pflege- und Färbeprodukte nicht aus dem Weg gehen. Das bringt einfach Ihr Beruf mit sich. Dennoch können Sie viel für den Schutz und die Pflege Ihrer Hände tun. Zu den wichtigsten Maßnahmen gehören:

- Handschuhe tragen
- schützende Cremes verwenden
- die Arbeit hautverträglich organisieren.



3.1 Schritt für Schritt schützen

Packen Sie das Schutz- und Pflegeprogramm für Ihre Hände gemeinsam mit Ihrem Arbeitgeber an: Er ist verpflichtet, Sie in Ihrem Bemühen um Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu unterstützen. Er sollte gesundheitsgefährdende Substanzen wie staubende Blondierungsmittel

durch Alternativprodukte ersetzen. Ihr Arbeitgeber stellt Ihnen Schutzhandschuhe, Schutz- und Pflegecremes zur Verfügung. Darüber hinaus sollte er alle notwendigen technischen oder organisatorischen Veränderungen umsetzen – etwa die Optimierung von Arbeitsabläufen oder Pausenregelungen.

Im Alltag müssen Sie nun darauf achten, dass Sie Ihre Haut pflegen und ihr genügend Zeit für die Regeneration geben. Sie sollten sich daher Ihre Tätigkeiten so einteilen, dass sich nasse und trockene Tätigkeiten hautverträglich abwechseln.

Am konsequentesten können Sie sich schützen, wenn Sie alle Maßnahmen als selbstverständliche Routinehandlung in Ihren Arbeitsalltag integrieren und über den Feierabend hinaus auf Ihre Haut achten. Denn: Ihre Haut unterscheidet nicht zwischen arbeitsbedingten und privaten Belastungen. Ihr persönliches Schutz- und Pflegeprogramm sollten Sie daher auch in Ihrer Freizeit fortsetzen.

3.2 Arbeit im Team – einteilen und verteilen

Schützen Sie Ihre Hände, indem Sie nasse, feuchte und trockene Tätigkeiten immer wieder abwechseln. Abwechslung tut Ihren Händen gut – Waschen, Schneiden, Färben und weniger hautbelastende Tätigkeiten wie Föhnen oder Terminvergabe, Lagertätigkeiten und Bestellungen.

In manchen Salons werden Auszubildende erst mal zum Haare waschen abgestellt: Dauerbelastung für die Hände – wechseln Sie sich stattdessen untereinander ab!

- Teilen Sie Ihre Arbeit so ein, dass sich feuchte und trockene Tätigkeiten häufig abwechseln.
- Verteilen Sie die Arbeit im Team, damit sich belastende Aufgaben nicht bei einigen Mitarbeitern häufen.
- Denken Sie daran, dass auch Stress negativ auf Ihre Haut wirken kann. Rufen Sie sich einige unserer Tipps aus Kapitel 1.4 immer wieder in Erinnerung – Sie werden sehen, so arbeiten Sie weniger gestresst.

3.3 Feuchte Hände – Problemzone Handschuh

Handschuhe schützen vor allem vor aggressiven Substanzen und Verschmutzungen Ihrer Hände. Aber Ihre Hände werden unter den Handschuhen auch feucht. Schwitzen Ihre Hände zu lange in den Handschuhen, hat das den gleichen Effekt wie ein langes Bad: Ihre Haut weicht auf und trocknet anschließend aus.

Aber auch der Handschuh selbst kann zu einer Belastung Ihrer Haut werden. Er ist somit Lösung und Problem zugleich.

Um sich optimal zu schützen sollten Sie:

- Handschuhe nur über saubere und trockene Hände ziehen.
- Schutzhandschuhe nur so lange wie notwendig tragen.
- Handschuhe bei Chemikaliertätigkeiten immer nur einmal verwenden: beim Auftragen von Farben und Dauerwellflüssigkeiten und Fixierung genauso wie beim Auswaschen und Aufemulgieren dieser Chemikalien.
- Beim Shampooieren und Auswaschen von Chemikalien Handschuhe mit ausreichender Stulpenlänge verwenden, sodass Ihnen keine Flüssigkeit hineinläuft.
- Handschuhe, die innen feucht geworden sind, wechseln (Tipp: spätestens nach 20 Minuten). Das gilt auch für schweißaufsaugende Baumwollhandschuhe, die Sie unter dem Handschuh tragen.
- Bei Haushaltshandschuhen – etwa zur Reinigung von Kämmen und Bürsten und bei Reinigungstätigkeiten – die Stulpen umschlagen, damit kein Wasser auf die Unterarme und in die Handschuhe rinnen kann.
- Die passenden Handschuhe an Ihrem Arbeitsplatz bereitlegen.

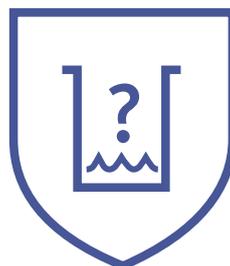
3.4 Den richtigen Handschuh – griffbereit

Ein guter Handschuh erfüllt mindestens zwei Funktionen: Er bietet bestmöglichen Schutz und einen hohen Tragekomfort. Grundsätzlich sollten alle Handschuhe, die Sie bei der Haarpflege verwenden, wasserdicht, chemikalienbeständig und reißfest sein.



Handschuhe, die diese Anforderungen erfüllen, sind nach DIN EN 374 genormt. Sie erkennen sie an dem aufgedruckten Becherglas-Piktogramm gekennzeichnet

Einfach chemikalienbeständige Handschuhe sind mit einem Becherglas-Piktogramm gekennzeichnet



Je nach Materialeigenschaften kommen unterschiedliche Handschuhe für unterschiedliche Tätigkeiten in Frage:

Beim Waschen, Shampooieren und Spülen sollten Sie **Vinyl/PVC-Handschuhe** oder Nitrilhandschuhe tragen. Sie bieten einen hohen Tragekomfort, sind reißfest und schützen ausreichend gegen Chemikalien und sensibilisierende Duftstoffe. Das Tastgefühl bleibt weitgehend erhalten. Zwar können Sie **Latexhandschuhe** für die Haarwäsche verwenden, allerdings können die darin enthaltenen Proteine Allergien auslösen. Allergien gegen PVC treten hingegen extrem selten auf. Achten Sie auf ausreichend lange Stulpen, sodass keine Flüssigkeiten in Ihre Handschuhe hineinfließen können.

Für Dauerwellen, beim Färben, Tönen und Blondieren der Haare, auch beim Aufemulgieren und Auswaschen der Chemikalien eignen sich besonders **Nitrilhandschuhe**. Nitril, ein elastischer und beständiger, synthetischer Gummi, schützt wirksam vor gesundheitsgefährdenden Substanzen und ermöglicht ein feines Tastgefühl. Da das Haarefärben meist längere Zeit in Anspruch nimmt, sollten Sie unter Ihrem Schutzhandschuh **Baumwollhandschuhe** tragen, die den Schweiß aufsaugen und Ihre Hände eine gewisse Zeit trocken halten. Allerdings: Wenn die Baumwollhandschuhe nass sind, müssen sie gewechselt werden. Sie brauchen also mehrere Paare für einen Arbeitstag. Die Handschuhe können Sie mehrfach verwenden und in der Maschine waschen.



Für das Zubereiten, Mischen und Umfüllen von Kosmetika können Sie Vinyl- oder Nitrilhandschuhe verwenden.



Für Reinigungstätigkeiten und Desinfektion von Kämmen, Bürsten und Scheren verwenden Sie am besten Haushaltshandschuhe aus Nitril oder Vinyl. Sie können mehrmals gebraucht werden, sind reißfest und ausreichend lang, dicht und beständig gegenüber den verwendeten Chemikalien. Schlagen Sie die Stulpen der Handschuhe um, damit kein Wasser auf die Unterarme und in die Handschuhe läuft. Bei längeren Reinigungsarbeiten schützen Sie Ihre Hände zusätzlich mit Baumwollhandschuhen.

Nach Beendigung Ihrer Tätigkeit hängen Sie Ihre Schutzhandschuhe zum Trocknen auf. So bildet sich nicht so schnell ein unangenehmer Geruch. Die Innenseite trocknet schneller, wenn Sie sie auf links drehen.

Tipp: Bei der BGW erhalten Sie auf Wunsch eine Liste mit allergenarmen Latex- und latexfreien Handschuhen.

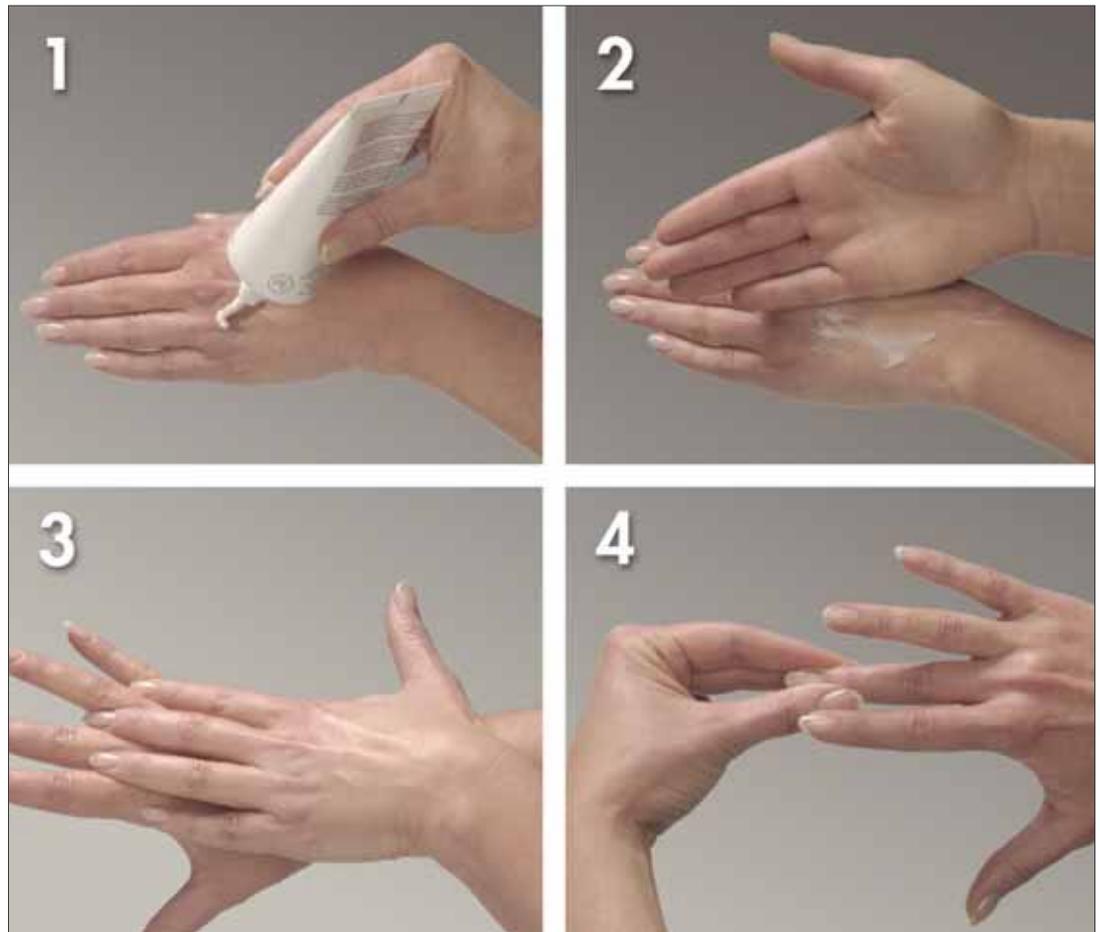
Für alle Friseur Tätigkeiten ungeeignet sind PE-Folien-Handschuhe, da sie leicht einreißen und sich nur mangelhaft Ihren Händen anpassen.

Tipps für die Handschuh-Wahl

- Verwenden Sie nicht irgendeinen Handschuh – benutzen Sie für jede Tätigkeit das passende Produkt.
- Tragen Sie für länger dauernde Tätigkeiten Baumwollhandschuhe unter Ihren Schutzhandschuhen.
- Tragen Sie für Reinigung und Desinfektion chemikalienfeste Haushaltshandschuhe.

3.5 Schützende Cremes verwenden

Um Ihre Hände vor dem feuchten Klima in Handschuhen zu schützen, verwenden Sie so oft wie möglich spezielle Schutzcremes. Sie festigen den Zellverband in der Hornschicht, binden die natürliche Feuchtigkeit und reduzieren das Aufquellen der Haut.



Geeignete Hautschutzcremes fetten nicht stark: Sie können sie unmittelbar vor einer Tätigkeit mit Handschuhen auftragen und sofort weiter machen.

- Verwenden Sie eine Hautschutzcreme kurz bevor Sie Handschuhe anziehen oder sich die Hände nass machen müssen.
- Tragen Sie die Creme auf die gut abgetrockneten Hände auf und achten besonders auf die Fingerzwischenräume – so entfaltet sie die beste Schutzwirkung.

Duftstoffe sind für den Schutz der Hände eigentlich überflüssig und können Allergien auslösen. Trotzdem sind sie in einigen Produkten enthalten.

Empfehlenswert sind also Produkte ohne Duftstoffe, möglichst auch ohne Konservierungsstoffe, besonders dann, wenn bereits Hautveränderungen vorliegen.

3.6 Schonendes Waschprogramm

Häufiges Händewaschen trocknet Ihre Haut aus: Waschen Sie sie daher nicht öfter als nötig und so schonend wie möglich. Da Ihre Hände bei Ihrer Tätigkeit mit Handschuhen in der Regel nicht schmutzig werden, reicht es, sie mit klarem Wasser abzuspülen und abzutrocknen.

Wenn Sie Ihre Hände waschen, halten Sie sich bewusst an ein paar Tipps:

- Waschen Sie Ihre Hände nur bei sichtbarer Verschmutzung und nicht überflüssigerweise aus Gewohnheit.
- Verwenden Sie lauwarmes Wasser.
- Befeuchten Sie die Hände kurz, reiben sie mit einer schonenden und pH-hautneutralen, synthetischen Handwaschlotion ein und spülen sie gründlich ab.
- Verwenden Sie kein Shampoo-Konzentrat zum Hände waschen.
- Trocknen Sie die Hände mit einem Einmal-Papierhandtuch bzw. persönlichem Handtuch sorgfältig ab.
- Verwenden Sie nicht das Handtuch, das Sie für Ihren Kunden benutzt haben, da sich dort viele Restbestände von Friseurchemikalien befinden können.

Die richtige Waschgelegenheit

Seife ist ein alkalisches Naturprodukt, das die Haut stark auslaugt. Synthetische Handwaschlotionen erhalten den natürlichen pH-Wert der Haut, wirken weniger quellend auf die Hornschicht und schonen deren Schutzfilm. Denn aufgeweichte Haut ist empfindlich. Weiche Einmalhandtücher schonen die Hände.



- Verwenden Sie Handwaschlotionen mit hautneutralen pH-Werten um 5,5.
- Dosierspender senken überflüssigen und schädlichen Verbrauch
- Die verwendeten Einmalhandtücher sollen möglichst weich sein.

Besprechen Sie sich mit Ihrem Arbeitgeber und wählen Sie gemeinsam Produkte für Ihren Hautschutz aus.

Schließen Sie auch andere Belastungsquellen aus. Verzichten Sie am Arbeitsplatz auf Ringe und Armreifen oder auch die Armbanduhr. Unter dem Schmuck bleibt die Haut nach dem Händewaschen lange feucht. Schutz- und Pflegeprodukte gelangen beim Eincremen nicht unter den Schmuck. Ekzeme entwickeln sich häufig von diesen Stellen aus. Außerdem enthalten Schmucklegierungen oft Allergien auslösendes Nickel.

3.7 Haut und Hände pflegen

Pflegen Sie Ihre Hände zu Beginn jeder Pause und natürlich nach Feierabend. Verwenden Sie für ihre Regeneration und Pflege Pflegecremes, die Ihrer Haut ausgewaschene Fette zurückgeben können: Der Schutzfilm der Haut wird wieder hergestellt, pflegende Öle machen die Haut weicher und geschmeidiger und reparieren den angegriffenen Zellverband in der Hornhaut. Feuchtigkeitsbindende Substanzen verringern die erneute Austrocknung der Haut und sie gewinnt einen Teil ihres natürlichen Schutzes zurück.

- Verwenden Sie mehrmals täglich nach belastender Feuchtarbeit eine schnell einziehende, aber ausreichend fettende Öl-in-Wasser-Creme (O/W).
- Verwenden Sie nach Dienstende eine stärker rückfettende Wasser-in-Öl-Creme (W/O).

3.8 Ihr Hautschutzplan

Alle Schutzmaßnahmen sollen gezielt aufeinander abgestimmt sein. Deshalb empfiehlt es sich, im Betrieb einen Hautschutzplan zu erstellen, in dem die Tätigkeiten mit den geeigneten Produkten – Handschuhe und Cremes – in tabellarischer Form aufgeführt sind.



Dieser Plan sollte alle Produkte und ihre Verwendung auführen, die in Ihrem Betrieb eingesetzt werden. Er sollte an Wasch- und Arbeitsplätzen für Pflege und Reinigungsarbeiten aushängen.

Die Schutzprodukte sollen an Ort und Stelle zur Verfügung stehen. Sollten Sie die im Hautschutzplan aufgeführten Produkte nicht vertragen, wenden Sie sich an Ihren Betriebsarzt oder Ihren Vorgesetzten. Oft ist es möglich, gemeinsam eine Alternative zu finden.

Tipp: Sie können den Hautschutzplan U868a bei der BGW bestellen oder unter www.bgw-online.de herunterladen.

Wichtig Unsere Tipps

Hautschutz



Benutzen Sie vorbeugende Hautschutzcremes vor hautbelastenden Tätigkeiten und nach dem Händewaschen während der Arbeitszeit. Diese Produkte unterstützen die Barrierefunktion Ihrer Haut.

Handschuhe



Tragen Sie Handschuhe beim Haare Waschen. Wasser und Shampoo lassen die Hornschicht aufquellen, Hautfette werden herausgelöst und die Haut trocknet aus. Die Handschuhe sollten lange Stulpen zum Umschlagen haben.

Tragen Sie Handschuhe bei allen Tätigkeiten mit Haarfarbe, Blondierung, Dauerwellflüssigkeit. Die Chemikalien können die Haut reizen und Allergien auslösen. Die Handschuhe beim Auswaschen sollten lange Stulpen zum Umschlagen haben. Diese Handschuhe nur einmal verwenden und anschließend entsorgen.

Benutzen Sie bevorzugt ungepuderte Handschuhe. Sie sind generell hautverträglicher – gepuderte Latexhandschuhe sind wegen der hohen Allergiegefahr gänzlich verboten.

Tragen Sie möglichst Baumwollhandschuhe unter den Handschuhen, wenn Sie sie wie beim Färben längere Zeit tragen müssen.

Tragen Sie möglichst Haushaltshandschuhe bei Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten. Haushaltshandschuhe sind dafür ausreichend chemikaliendicht und robust.

Hände waschen



Waschen Sie die Hände nur, wenn sie sichtbar verunreinigt sind. Häufiges Waschen lässt die Hornschicht aufquellen und wäscht Hautfette aus.

Trocknen Sie Ihre Hände nach dem Waschen sorgfältig mit einem weichen Einmalhandtuch ab. Die Haut wird dadurch weniger irritiert als wenn Sie ein raues Papier- oder feuchtes Stoffhandtuch verwenden. Verwenden Sie nicht die feuchten und mit Chemikalienresten verunreinigten Kundenhandtücher.

Verzichten Sie während der Arbeit auf Schmuck an den Händen und Unterarmen. Darunter hält sich die Feuchtigkeit und es können sich Keime sammeln. Außerdem begünstigt die Feuchtigkeit allergische Reaktionen, zum Beispiel auf Nickel.

Hände pflegen



Verwenden Sie häufig Hautpflegecremes: in den Pausen, nach Arbeitsende und in der Freizeit. Sie helfen Ihrer Haut sich zu regenerieren.

Wählen Sie möglichst Produkte ohne Duft und Farbstoffe. Diese Zusatzstoffe bergen eine zusätzliche vermeidbare Allergiegefahr.

Ihr Plan für gesunde Haut: Hautschutz- und Händehygienepläne gehören dorthin, wo Sie arbeiten.

4 Die BGW – alles aus einer Hand

Die BGW sichert Sie nicht nur gegen die Folgen einer im Beruf erworbenen Krankheit ab – wir engagieren uns intensiv auf dem Gebiet der Prävention. Weil es leichter und lohnender ist, einer Erkrankung vorzubeugen als eine Krankheit zu heilen.

und Schulungsangebote im Rahmen der Prävention sind für Sie und Ihren Arbeitgeber kostenfrei. Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz ist kein Luxus, sondern gesetzlich verankert. Gesetze und Vorschriften regeln die notwendigen Maßnahmen und Standards, sie legen Rechte und Pflichten für Beschäftigte und Arbeitgeber fest.



Ein Klick für Ihre Gesundheit: Aktuelle Info zu unseren Serviceangeboten und zum Thema „Gesundes Berufsleben“ finden Sie im Internet unter www.bgw-online.de

Ihnen steht unser eng verzahntes System aus Präventionsangeboten und Rehabilitationsleistungen zur Verfügung. Nehmen Sie unsere Beratung und Hilfen in Anspruch. Unser Ziel ist, dass Sie Ihren Beruf beschwerdefrei ausüben können. Wenn Sie bereits gesundheitliche Probleme haben, helfen wir Ihnen, die bestmögliche Behandlung zu erhalten, damit Sie in Ihrem Beruf bleiben können.

Wir können Sie und Ihren Betrieb dabei unterstützen, Ihre Gesundheit und die Ihrer Kollegen vor beruflich bedingten Beeinträchtigungen zu schützen. Unsere Beratungs-

4.1 Beratung und Prävention

Ob Sie einfach wissen wollen, wie Sie sich selbst gegen Hauterkrankungen schützen, wie Ihr Betrieb den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz verbessern kann, oder ob Sie eine Beratung suchen, weil Sie die Symptome zu starker Belastung spüren – wenden Sie sich an uns.

Antworten auf viele Fragen zu Gesundheit und Gesundheitsschutz finden Sie in unseren Informationsmedien. Für Mitgliedsbetriebe ist die Bestellung kostenlos. Einen Überblick finden Sie in Kapitel 5 oder im Internet unter www.bgw-online.de. Natürlich können Sie sich auch telefonisch oder schriftlich an unsere Präventionsdienste wenden.

Eine weitere Anlaufstelle in Sachen Haut sind die Schulungs- und Beratungszentren der BGW. Ein BGWschu.ber.z finden Sie derzeit jeweils in Berlin, Bochum, Delmenhorst, Mainz, Würzburg und Karlsruhe – weitere Zentren sind in Planung. Mehr Informationen zum BGWschu.ber.z erhalten Sie im Internet unter: www.bgw-online.de » [kundenzentrum](#) » [schuberz](#)

Wenn die Belastung Ihrer Haut zu einem Risiko für Ihren Beruf wird, suchen wir nach geeigneten Wegen, Sie im Beruf zu halten oder Alternativen zu finden. Unsere Berufshelfer beraten Sie dazu persönlich – auf Wunsch auch bei Ihnen zu Hause.

Das erste Ziel ist immer, Sie in Ihrem erlernten Beruf zu halten. Auf Ihren Wunsch hin können wir auch mit Ihrem Arbeitgeber Kontakt aufnehmen, um gemeinsam ein Konzept für Ihre Gesundheit zu entwickeln.

Wenden Sie sich an Ihre Bezirksverwaltung der BGW. Den für Ihren Betrieb zuständigen Standort finden Sie im Adressenteil dieser Broschüre.

4.2 Individuelle Prävention – im Beruf bleiben

Ein Erfolg versprechendes Angebot für alle Beschäftigten im Friseurhandwerk, die erste Symptome von Hauterkrankungen zeigen, sind unsere Seminare zur „Sekundären Individualprävention“.

Hier lernen und erfahren Sie, was Sie tun können, damit Sie weiter in Ihrem Beruf arbeiten und Ihre Haut heilen lassen und gesund erhalten können. Zusammen mit Ihrem Hautarzt entwickeln wir ein Konzept für Behandlung und Rehabilitation, das zu Ihnen passt. Unsere Dermatologen beraten Sie individuell in Einzelgesprächen. Das ein-tägige Seminar, Unterkunft und Verpflegung sind für Sie und Ihren Arbeitgeber kostenlos.

Wir erstatten Ihrem Betrieb die Brutto-lohncosten für die Dauer Ihrer Abwesenheit. Informieren Sie sich bei Ihrer BGW Bezirksverwaltung oder direkt im BGWschu.ber.z. Wenden Sie sich an einen Hautarzt oder Ihren Betriebsarzt.

4.3 Behandlung und Rehabilitation

Wenn Sie an sich die ersten Symptome einer geschädigten oder erkrankten Haut feststellen und einen Zusammenhang mit Ihrer Arbeit vermuten, sprechen Sie mit Ihrem Betriebsarzt darüber oder wenden Sie sich an einen Hautarzt. Er setzt sich dann mit uns in Verbindung und wir erteilen ihm einen entsprechenden Behandlungsauftrag, wenn Ihre Beschwerden beruflich bedingt sind.

Das ist zu Ihrem Vorteil, denn der Leistungsumfang der Berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung ist umfassender als der der gesetzlichen Krankenversicherung. So erhalten Sie die bestmögliche medizinische Behandlung und Zuzahlungen fallen für Sie in der Regel nicht an.

5 Literatur

Die aufgeführten Informationsmaterialien können Sie über die BGW beziehen. Unsere Mitgliedsbetriebe erhalten die Schriften kostenlos.

Die meisten Broschüren können Sie auch im Internet unter www.bgw-online.de herunterladen – natürlich kostenlos.

Informationen

M 650 – Hautsache Hautschutz, Themenschrift der BGW, 2005

M 621 – Achtung Allergiegefahr, Themenschrift der BGW, 2006

TP-HAP-9U – Schöne Hände – gesunde Haut (Unternehmer), Themenschrift der BGW, 2007

TP-HSP-9 – Hautschutz- und Händehygieneplan für Friseurinnen und Friseure

Regeln und Vorschriften

BGV A1 – Allgemeine Vorschriften, Berufsgenossenschaftliche Unfallverhütungsvorschrift, Ausgabe der BGW, 2005 (Fassung: Januar 2004)

TRGS 530 – Technische Regeln für Gefahrstoffe im Friseurhandwerk

TRGS 401 – Gefährdung durch Hautkontakt

TRGS 540 – Sensibilisierende Stoffe, Technische Regel für Gefahrstoffe



Stichwortregister

- A**
- Atopie 14
 - atopisches Ekzem 14
 - Abnutzungsekzem 8, 11-14, 15
 - Auszubildende 8, 18
 - Aufquellen 11, 19
 - allergisches Ekzem 13, 15
 - Arbeit im Team 16, 17
 - Allergie 6, 8, 11-15, 18, 20, 22
 - Arbeitgeber 7, 16, 21, 24, 25
 - Arbeitsplatz 22, 24
 - Allergene 12-15
 - Aufemulgieren 17, 18
- B**
- Bakterien 10
 - Barriere 10, 12
 - Baumwollhandschuhe 17-19
 - Behandlung 25
 - Beratung 24
 - Berufshelfer 25
 - Betriebsarzt 15, 22, 25
 - Bezirksstelle 30
 - Bezirksverwaltung 25, 30
 - BGWschu.ber.z 24, 25
 - Bindegewebe 10
 - Bläschen 6, 14
 - Blondierungsmittel 6, 8, 16
- C**
- chemikalienbeständig 18
 - Creme 16, 19, 22
 - Hautschutzcreme 20
 - Öl-in-Wasser-Creme 22
 - Pflegecreme 16, 22
 - Schutzcreme 19
 - Wasser-in-Öl-Creme 22
- D**
- Dauerwellen 6, 8, 18
 - Dauerwellflüssigkeit 12, 14, 17
 - Desinfektion 19
 - Desinfektionsmittel 14
 - Dosierspender 21
 - Duftstoffe 12, 18, 20
- E**
- Einmalhandtücher 21
 - Ekzem 6, 22
 - Abnutzungs- 8, 11, 12, 13, 15
 - allergisches 13, 15
 - atopisches 14
 - Hand- 15
 - Kontakt- 13
 - Zwei-Phasen- 15
 - Emulgatoren 6, 12
 - erholen und entspannen 9
- F**
- Färbemittel 6, 8
 - Färben 6, 16, 18
 - Färbeprodukte 16
 - Fette 8, 11, 22
- H**
- Feuchtarbeit 11, 22
 - Film 8, 10, 11
 - Fixierung 17
 - Fließschnupfen 14
 - Haarwäsche 8, 18
 - Hände waschen 21
 - Händehygieneplan 23
 - Handschuh-Wahl 19
 - Handschuhe 7, 8, 11, 16-18, 20-22
 - Baumwoll- 18, 19
 - Haushalts- 19
 - Latex- 18
 - Nitril- 18, 19
 - PE-Folien- 19
 - Schutzhandschuhe 16, 17, 19
 - shampooonieren mit 8
 - trocknen 19
 - Vinyl/PVC- 18
 - Hautallergie 13, 15
 - Hautarzt 11, 15, 25
 - Hautbarriere 13, 15
 - Hauterkrankung 6, 24, 25
 - hautgefährdende Substanzen 6, 12
 - hautneutral 21
 - Hautrötung 14
 - Hautschutz 21
 - Hautschutzplan 22, 23
 - Hormone 9
 - Hornhaut 22
 - Hornschrift 10, 11, 19, 21
- I**
- Immunabwehr 14
 - Immunsystem 12, 13
 - Infektion 11, 12
 - Informationsmedien 24
- J**
- Juckreiz 14
- K**
- Keratin 10
 - Knötchen 14
 - Konservierungsstoffe 6, 14, 20
 - Kontaktsekzem 13
 - Krankheit, im Beruf erworben 24
 - Krankheitserreger 10-12
 - Kreuzallergie 12
 - Krusten 14
- L**
- Latex 8, 14
 - Latexallergie 14
 - Latexhandschuhe 18, 19
 - latexfreie Handschuhe 19
 - Lederhaut 10
 - Leistungsumfang der Berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung 25
 - Luftnot 14
- M**
- Materialeigenschaften 18
- N**
- natürliche Feuchtigkeit 11, 19
 - Neurodermitis 14, 15
 - Nickel 22
 - Nitrilhandschuhe 18, 19
- O**
- O/W (Öl-in-Wasser) 22
 - Oberhaut 10
 - Öl-in-Wasser-Creme 22
- P**
- Pflegecreme 16, 22
 - Pflegeprodukt 14, 22
 - pH-Wert 10, 11, 12, 21
 - Präventionsangebote 24
 - PVC-Handschuhe 18
- Q**
- Quaddeln 14
 - quellen 11
- R**
- Regeneration 16, 22
 - Rehabilitation 25
 - Rehabilitationsleistungen 24
 - Reinigung 7, 17, 19
 - Reinigungsarbeiten 19, 22
 - Reinigungsmittel 14,
 - Risikofaktor Wasser 11
 - Risse 14
 - Rötung 6, 14
 - rückfettend 22

S

Säureschutzmantel 11
Schmuck 22
Schuppungen 6
Schutz- und Pflegeprogramm 16
Schutzcreme 19
Schweißdrüsen 10
Schwellungen 14
Sekundäre Individualprävention 25
Sensibilisierung 13
Shampoo-Konzentrat 12
Sofort-Allergie 14
Spät-Allergie 14
staubende Blondierungsmittel 16
Stulpen 17–19
synthetische Handwaschlotion 21
synthetischer Gummi 18
Shampooieren 8, 17, 18
Stress 9, 17
Schutzfilm 10, 21, 22
Symptome 11, 14
Seife 11, 21
Schutzhandschuhe 16, 17, 19
Schadstoffe 10–12
Shampoo 6, 8, 11, 12, 16

T

Talgdrüsen 10
Tastsinn 10
tönen 6, 18
Tönungsmittel 6, 8
tränenende Augen 14
trockene Haut 14

V

Vinylhandschuhe 18
Vorschriften 24, 26

W

W/O (Wasser-in-Öl) 22
Warnsignale 7
Wasser 6–8, 11, 21
Wasser-Fett-Emulsion 10
Wasser-in-Öl-Creme 22
wasserdicht 18
Wasserhaushalt 10

Z

Zwei-Phasen-Ekzem 15

Kontakt

Grundsätzliches und Beitragsfragen

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW)

Hauptverwaltung

Pappelallee 35/37 · 22089 Hamburg

Telefon (040) 202 07 - 0

Telefax (040) 202 07 - 24 95

Internet www.bgw-online.de

Versicherungsfälle und Leistungen – Bezirksverwaltungen

Berlin

Karlsruher Straße 19/22 · 10711 Berlin

Telefon (030) 896 85 - 0

Telefax (030) 896 85 - 525

Bochum

Universitätsstraße 78 · 44789 Bochum

Telefon (0234) 30 78 - 0

Telefax (0234) 30 78 - 525

Delmenhorst

Fischstraße 31 · 27749 Delmenhorst

Telefon (04221) 913 - 0

Telefax (04221) 913 - 525

Dresden

Gret-Palucca-Straße 1a · 01069 Dresden

Telefon (0351) 86 47 - 0

Telefax (0351) 86 47 - 525

Hamburg

Schäferkampsallee 24 · 20357 Hamburg

Telefon (040) 41 25 - 0

Telefax (040) 41 25 - 525

Karlsruhe

Neureuter Straße 37 b · 76185 Karlsruhe

Telefon (0721) 97 20 - 0

Telefax (0721) 97 20 - 525

Köln

Bonner Straße 337 · 50968 Köln

Telefon (0221) 37 72 - 0

Telefax (0221) 37 72 - 525

Magdeburg

Keplerstraße 12 · 39104 Magdeburg

Telefon (0391) 60 90 - 5

Telefax (0391) 60 90 - 625

Mainz

Göttelmannstraße 3 · 55130 Mainz

Telefon (06131) 808 - 0

Telefax (06131) 808 - 525

München

Wallensteinplatz 3 · 80807 München

Telefon (089) 350 96 - 0

Telefax (089) 350 96 - 525

Würzburg

Röntgenring 2 · 97070 Würzburg

Telefon (0931) 35 75 - 0

Telefax (0931) 35 75 - 525

Präventionsdienste (Bezirksstellen)

Berlin

Karlsruher Straße 19/22 · 10711 Berlin

Telefon (030) 896 85 - 208

Telefax (030) 896 85 - 209

Bochum

Universitätsstraße 78 · 44789 Bochum

Telefon (0234) 30 78 - 401

Telefax (0234) 30 78 - 425

Delmenhorst

Fischstraße 31 · 27749 Delmenhorst

Telefon (04221) 913 - 401

Telefax (04221) 913 - 509

Dresden

Gret-Palucca-Straße 1a · 01069 Dresden

Telefon (0351) 86 47 - 402

Telefax (0351) 86 47 - 424

Hamburg

Schäferkampsallee 24 · 20357 Hamburg

Telefon (040) 41 25 - 648

Telefax (040) 41 25 - 645

Hannover (Außenstelle von Magdeburg)

Anderter Straße 137 · 30559 Hannover

Telefon (0511) 563 59 99 - 91

Telefax (0511) 563 59 99 - 99

Karlsruhe

Neureuter Straße 37 b · 76185 Karlsruhe

Telefon (0721) 97 20 - 151

Telefax (0721) 97 20 - 160

Köln

Bonner Straße 337 · 50968 Köln

Telefon (0221) 37 72 - 440

Telefax (0221) 37 72 - 445

Magdeburg

Keplerstraße 12 · 39104 Magdeburg

Telefon (0391) 60 90 - 608

Telefax (0391) 60 90 - 606

Mainz

Göttelmannstraße 3 · 55130 Mainz

Telefon (06131) 808 - 201

Telefax (06131) 808 - 202

München

Wallensteinplatz 3 · 80807 München

Telefon (089) 350 96 - 141

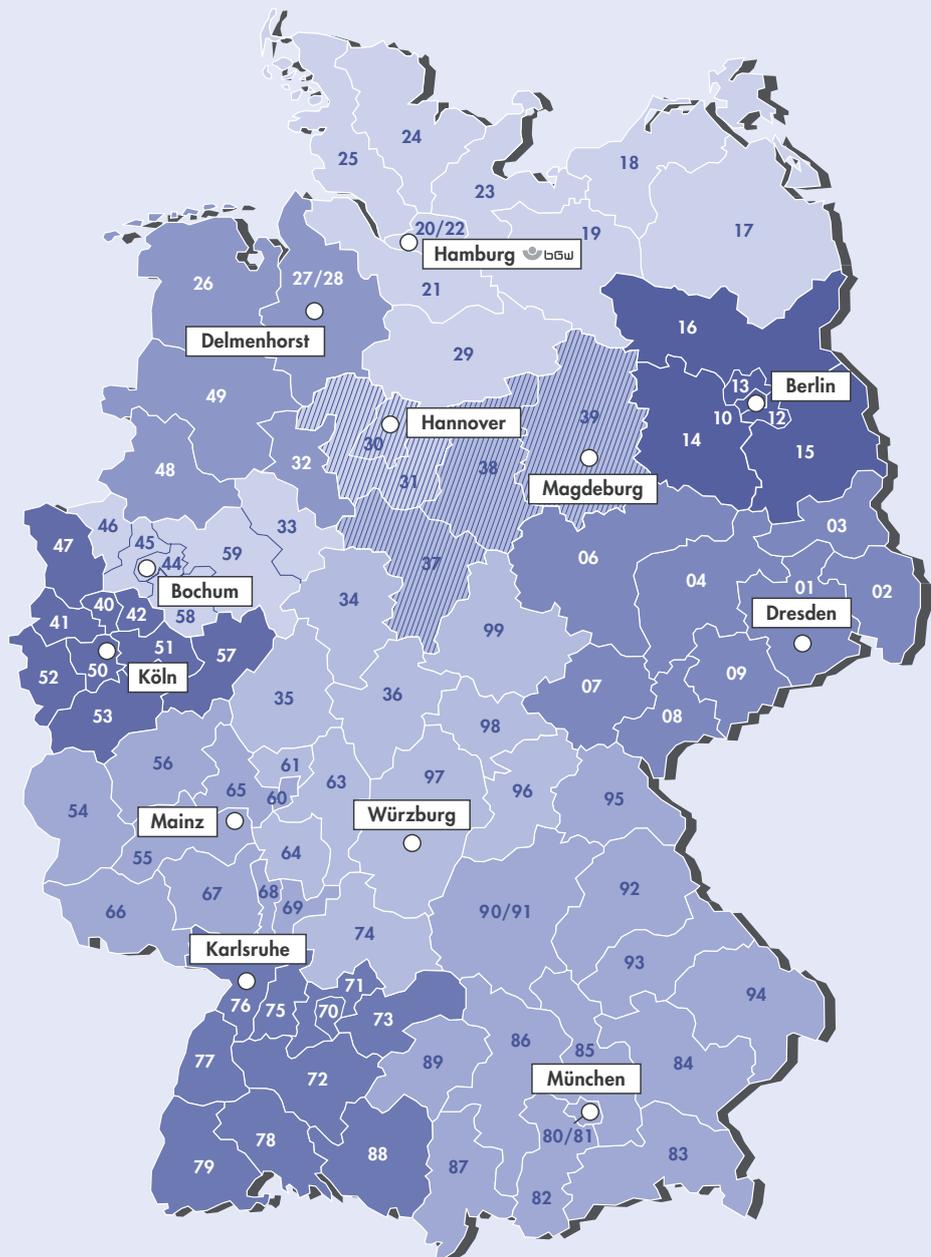
Telefax (089) 350 96 - 149

Würzburg

Röntgenring 2 · 97070 Würzburg

Telefon (0931) 35 75 - 501

Telefax (0931) 35 75 - 524



Auf der obigen Karte finden Sie die Städte verzeichnet, in denen die BGW mit einem Standort vertreten ist. Die farbliche Kennung zeigt, für welche Region ein Standort jeweils zuständig ist. Jede Region ist in viele Bezirke aufgeteilt. Die Nummern der Bezirke entsprechen den ersten beiden Ziffern der Postleitzahlen. Sie müssen also nur die ersten beiden Ziffern Ihrer Postleitzahl auf der Karte heraussuchen, um zu wissen, welche Stelle der BGW für Sie zuständig ist.

